

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel: Hoffnungsgroß statt hoffnungslos

Übertragungsort: Kreuzkirche Tübingen

Mitwirkende: Pastor Lars Heinrich  
Sprecher\*innen: Ute Casselmann, Leonie Morlok, Sam Samba, Herbert Böhringer

Musikalische Gestaltung: Gesang: Anna-Lena Beck, Samuela-Esther Aliman  
Akustik-Gitarre und Gesang: Sam Samba  
E-Gitarre: Raphael Dinauer  
Flügel: Nathan Gabriel  
Drums: Christian Malessa  
Bass: Andreas Casselmann

Konzeption: Simone Hahn

Redaktion: Charlotte Magin

Produktionsleitung: Christian Kirdorf

Regie: Klaus Heim

1. Kamera: Jörg Kausler

Technische Leitung: Marc Wesemann

Kontaktadresse zur  
Gemeinde: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
(Baptisten)  
Kreuzkirche Tübingen  
Payerstraße 11  
72074 Tübingen  
+49 157 50717080  
[office@kreuzkirche-tuebingen.de](mailto:office@kreuzkirche-tuebingen.de)

13. Juli 2025 Kreuzkirche Tübingen  
Hoffnungsgroß statt hoffnungslos

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Instrumental "Mein Gott, mein Halt"

Markus Kohl, Sam Samba, Samuel Jersak  
CCLI-Liednummer 7204405  
© 2022 Hänssler  
GEMA-Werknummer: 31702967-001

## Begrüßung

**Ute Casselmann:** Schön, dass ihr dabei bist. Herzlich willkommen in der Kreuzkirche!

Letzten Mittwoch saßen wir abends auf der Terrasse - Frauen aus dem Hauskreis, kühle Getränke, kleine Leckereien. Irgendwann fragte ich: „Was ist eigentlich deine Hoffnungsgeschichte?“ Zuerst war es ganz still. Große Augen, ein wenig Verlegenheit. Aber dann erzählten sie: Von einer Liedzeile, die durchs Jahr trägt. Eine andere sprach von der Krankheit ihres Mannes.

Und wie die Nachricht „Deine Kraft reicht für heute!“ ihr Hoffnung gab. Was ist echte Hoffnung?

Ich habe sie auch erlebt - ganz konkret. Denn Hoffnung hat für mich ein Gesicht. Sogar viele Gesichter. Wir erzählen heute Geschichten, in denen das spürbar wird:

Geschichten aus unserer Gemeinde. Und aus der Bibel, von Nehemia.

**Leonie Morlok:** Nehemia hat Menschen mit seiner Hoffnung angesteckt. Nicht, weil alles einfach war - sondern weil er fest daran glaubte, dass Veränderung möglich ist. Vielleicht brauchen wir genau das: Eine Hoffnung, die ansteckend ist, die überzeugt. Die uns alle

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

erreicht.

Woher hatte Nehemia diese Hoffnung? Und woher bekommst du sie?

**Ute Casselmann:** Hoffnungsgroß statt hoffnungslos - darum geht es heute.

So feiern wir im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Gebet

**Lars Heinrich:** Wir beten:

Unser Vater im Himmel, Du Gott der Hoffnung, wir bringen Dir, was uns den neuen Tag fürchten lässt.

Unser Herr Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes, wir empfangen von Dir, was uns stärkt für diesen Tag.

Du Heiliger Geist, Du Tröster der Hoffnungslosen, wir danken Dir für Deine Gegenwart.

Dreieiniger Gott, wir bitten Dich darum, dass Du uns zu Menschen machst, die durch Dich und Deine Gegenwart hoffnungsgroß werden.

Amen.

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## „Liedmedley „Meine Hoffnung und meine Freude“ und „Großer Gott, wir loben dich“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text und Musik: Jacques Berthier, 1981,  
Gesang aus Taizé © Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé, Frankreich  
Großer Gott wir loben dich:  
Heinrich Bone, Ignaz Franz  
CCLI-Liednummer 4334482

© Words: Public Domain; Music: Public Domain

### Lesung

**Ute Casselmann:** Jerusalem vor zweieinhalbtausend Jahren:  
Verbrannt, verwüstet, zerstört. Eine Stadt ohne Stadtmauer, ohne Schutz. Dreck, Staub und Ruinen. Die Wenigen, die dortgeblieben sind, hungern, dürsten und sind auf der Suche nach geeigneten Schlafplätzen. Sie bauen primitive Unterkünfte, haben Hab und Gut verloren, sind nicht sicher.  
Ob sie dort in Jerusalem noch Hoffnung haben?  
Andere wurden gefangen genommen und verschleppt.  
Nehemia ist einer von ihnen. Auch wenn es ihm in der Fremde gut geht, kann er seine Heimat nicht vergessen. Als einer seiner Brüder kommt, fragt er, wie es den Menschen in Jerusalem geht. Der antwortet:

**Leonie Morlok:** Den Menschen, die der Gefangenschaft entgangen sind, geht es nicht gut. In der Provinz Juda herrscht große Not. Es ist eine Schande, wie sie dort leben müssen!  
Die Stadtmauer von Jerusalem liegt in Trümmern und die Stadttore sind im Feuer verbrannt.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**Ute Casselmann:** Als Nehemia das hört, setzt er sich hin und weint. Er trauert tagelang, fastet und betet zu Gott. Jerusalem liegt in Trümmern und so liegt Nehemias Hoffnung buchstäblich in Trümmern. Aus seiner Heimat etwas Gutes zu hören - diese Hoffnung wurde enttäuscht. Nehemia ist tief getroffen. Doch wohin mit all der Trauer und den Fragen?  
Ist Gott barmherzig? Verlässlich?

### Lied „Barmherziger“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text und Musik:  
Chris Lass, Nicolas Dorn, Sam Samba  
CCLI-Liednummer 7220931  
© 2022 CHRIS LASS SONGS; Gerth Medien  
GEMA Werknummer: 27082500-002

### Klage

**Lars Heinrich:** Hoffnung ist nicht immer von Anfang an da. Trauer und Zweifel brauchen Raum. Und oft ist die Angst größer als die Hoffnung:

Ich erinnere mich an Eltern, die ihr ungeborenes Kind verloren haben. Sie waren guter Hoffnung und voller Freude, doch ihr Kind hat nicht lebend das Licht der Welt erblickt.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ich denke an die Flüchtlingsfamilie, die ich seit vielen Jahren begleite. Der Vater und die Tochter dürfen hierbleiben. Die Mutter soll jetzt in den Iran abgeschoben werden.

Ich habe ein älteres Ehepaar vor Augen. Als ich die Eheleute fragte, wie sie ihre Goldene Hochzeit feiern wollen, antwortete mir die Ehefrau: “Wir haben nichts zu feiern!”

Ja, nicht jede Hoffnung erfüllt sich. Manche stirbt. Manchmal bleibt nur ein Scherbenhaufen. Und dann? Dann braucht es eine Hoffnung, die mehr ist als Wunscherfüllung. Eine, die selbst durch Krisen hindurch trägt.

### Lied „Einfach so“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Johannes Tauber, Sam Samba  
CCLI-Liednummer 7120417  
© 2018 AGAPE Records  
GEMA-Werknummer: 21364393-001

### Predigt 1

**Lars Heinrich:** Nehemia kehrt nach Jerusalem zurück. Im Schutz der Dunkelheit und ganz allein prüft er den Zustand der Stadt. Nachdem er sich ein Bild gemacht hatte, macht er einen Plan zum Wiederaufbau.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Diesen Plan teilt er mit den führenden Männern der Stadt und den Bauleuten.

**Leonie Morlok:** »Ihr seht doch, wie schlecht es uns geht! Jerusalem ist verwüstet, und die Tore sind im Feuer verbrannt. Kommt, lasst uns Jerusalems Mauern wiederaufbauen! Dann spottet man nicht länger über uns.«

Dann sagte ich ihnen, dass Gott seine Hand schützend über mich hielt. Auch teilte ich ihnen mit, was der König mir erlaubt hatte. Daraufhin sagten sie: »Kommt, lasst uns mit dem Wiederaufbau beginnen!« Und sie machten sich entschlossen ans Werk.

**Lars Heinrich:** Ich habe Menschen kennengelernt, die mich an Nehemia erinnern:

In einem kleinen Ort stand ich in der Ruine ihrer Kirche - sie war ausgebrannt, zerstört. Die Spuren der Gewalt waren unübersehbar. Religiöse Fanatiker hatten sie angezündet. Die Fensterhöhlen waren leer. Von den Kirchenbänken waren nur noch Gerippe zu sehen. Die Bibeln und Gesangbücher waren ein Haufen aus Asche. Die Kanzel verschwunden. Die Botschaft war klar: »Geht weg! Hier soll es keinen Gottesdienst mehr geben!«

Aber sie sind geblieben.

Dann haben sie etwas getan, das ich nie vergessen werde:

Kräftige Männer stiegen in die vom Einsturz bedrohte Ruine. Sie zogen einige verkohlte Balken aus den Trümmern. Aber sie warfen sie nicht weg. Sie schleppten sie durch den Ort. In eine Baracke. Dort stellten

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

sie ein Kreuz auf. Woraus wurde das Kreuz zusammengesetzt? Aus den verkohlten Balken! Es ist nicht schön. Aber es steht da als ein Bekenntnis. Jeder, der diesen Raum heute betritt, sieht: So sieht Hoffnung aus - verletzlich, aber nicht zu zerstören.

Die Gemeinde ist geblieben. Sie haben nicht aufgegeben. Gegen allen Widerstand, haben sie neu angefangen.

Ich denke an Nehemia: Er hat die Zerstörung gesehen. Trotzdem hatte er Mut. Er hat nicht aufgegeben. »Kommt,« sagte Nehemia, »wir fangen wieder an!« Und sie machten sich entschlossen ans Werk.

Ich frage mich: Könnte ich so sein wie Nehemia? Könnte ich anpacken, wenn alles in Trümmern liegt?

Meine Hoffnung wird manchmal stark strapaziert. Dann möchte ich am liebsten alles hinwerfen:

Eine Ehe steckt in einer tiefen Krise. Die Trennung scheint unausweichlich. Ich werde als Ehe- und Paarberater viel zu spät um Hilfe gebeten. Im Gespräch merke ich: Beide sehen nur noch schwarz. Gibt es für diese Beziehung wirklich keine Hoffnung mehr?

Ein Flüchtling ist seit vielen Jahren in Deutschland. Ich begleite ihn bei der Integration und stehe ihm vor Gericht zur Seite. Er kann sich inzwischen in unserer Sprache verständigen. Er hat immer wieder versucht, als Facharbeiter einen Arbeitsplatz zu finden.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Dass ihm immer noch die Abschiebung droht, macht ihm Angst - und mir auch.

Wenn eine Gemeinde in eine Krise gerät, bin ich als Berater gefragt. Ich gehe voller Hoffnung und Ideen in die Beratung hinein. Dann muss ich feststellen: Diese Gemeinde hat jede Hoffnung verloren und sich selbst bereits aufgegeben. Das Ende und die Auflösung einer Gemeinde scheint unausweichlich.

Dann bin ich traurig und wütend. Fühle mich ohnmächtig und allein.

Aber dann spüre ich: Ich bin ja gar nicht allein. Gott hält seine Hand schützend über mich. Und ich sehe: Es gibt auch andere, die mit mir hoffen. Trotz unserer Zweifel und Ängste.

Dann geschieht etwas. Wir entdecken, wozu Hoffnung fähig ist:

Das Paar trennt sich - und findet trotzdem Menschen, die trösten und nicht verurteilen.

Der Geflüchtete hat noch andere Menschen, die sich für ihn einsetzen.

Für die Gemeinde tun wir uns als Berater zusammen und sie macht erste Schritte. Wie lange der Weg weitergeht, wissen wir nicht.

Ich will nicht wegschauen. Ich will mit anderen zusammen Möglichkeiten sehen.

Ich will nicht nur Schutt und Asche sehen, sondern mit anpacken. Auch wenn es Kraft kostet.

Ich will nicht in meiner Komfort-Zone bleiben - sondern zu denen gehen, die alle schon abgeschrieben haben.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gott hält schützend seine Hand über uns. Das tröstet mich. Er stellt uns einander an die Seite. Vielleicht beginnt Hoffnung genauso: Mit Menschen. Dann bekommt sie ein Gesicht. Manchmal ist es müde. Manchmal erschöpft. Aber es ist offen. Es ist mutig. Vielleicht ist es dein Gesicht?

### Instrumental

#### Hoffnung hat ein Gesicht 1

**Herbert Böhringer:** Für mich hat Hoffnung ein ganz besonderes Gesicht bekommen - das von Martin Luther King. Ich war 12 Jahre alt. Die Waldbühne in Berlin war mit über 20000 Personen überfüllt. Meine Freunde und ich setzten uns einfach auf den Boden vor der Kanzel. Ja, das haben wir uns damals getraut. Wir waren so nah an ihm dran! Nach seiner Predigt kam er zu uns, hat uns die Hand gegeben und freundlich mit uns gesprochen. Ich habe damals noch nicht so viel Englisch verstanden, nur sein herzliches: „God bless you“ beim Abschied. Eigentlich hatte ich die Begegnung wieder vergessen. Später, 1963, hörte ich im Radio die Bürgerrechtshymne „We Shall Overcome. Sie haben von dem gewaltlosen Protest zur Aufhebung der Rassentrennung berichtet und ich erinnerte mich wieder an die Begegnung in Berlin. Damals bekam ich eine richtige Gänsehaut. 29 Mal wurde Martin Luther King verhaftet und eingesperrt. Aber sein „I Have a Dream“ hatte einen langen Atem. Seine Rede war eine Hoffnungsrede für Millionen von Menschen. 1964 erhielt er den Friedensnobelpreis - 4 Jahre später wurde er von Rassisten erschossen.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

„I have a dream“ - das hat auch mich inspiriert. Nach meiner Seelsorgeausbildung arbeitete ich viele Jahre ehrenamtlich in der Telefonseelsorge. Menschen in ihrer Verzweiflung bleiben sonst allein. Ich gründete eine Kindertagesstätte, die von unsere Gemeinde betreut wurde.

Hoffnung hat für mich das Gesicht von Martin Luther King.

### Instrumental

#### Hoffnung hat ein Gesicht 2

**Ute Casselmann:** Einer meiner Hoffnungsmenschen heißt Judith. Unser ältester Sohn hatte einen schwierigen Start ins Leben. Ernährung war von Beginn an sehr anstrengend, für alle Beteiligten. Nun sitzt er mit seinen eineinhalb Jahren also nach verschiedenen Operationen, Krankenhausaufenthalten und Ernährung über eine Magensonde bei Judith auf dem Schoß. Ihre 4 Kinder sitzen mit am Tisch, es ist Leben im Haus. Sie bietet meinem Sohn einen kleinen Löffel Joghurt an. Er macht den Mund auf, der Löffel darf hinein, er macht seinen Mund wieder zu und schluckt den Joghurt runter. Er isst! Einen ganzen halben Becher! Einfach so!

Mir kommen die Tränen, ich bin tief berührt und kann es kaum fassen. Freue mich wahnsinnig für ihn. Für mich war das so ein großes Wunder. Und heute? Unser Sohn ist Krankenpfleger auf einer Notfallstation für Schlaganfallpatient\*innen. Damals haben wir sein Leben gerettet. Morgen hilft er vielleicht unseres zu retten. Judith hat für mich gebetet, als ich im tiefen Tal keinen Stecken und keinen Stab gefunden

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

habe, geschweige denn Trost. Sie hat für mich gebetet, als ich nicht beten konnte.

Ich bin wieder aus meinem Tal herausgekommen. Heute weiß ich, auch wenn ich Jesus nicht sehen oder spüren konnte - er war da. Und eben auch solche Hoffnungsmenschen wie Judith.

### Instrumental

### Predigt 2

**Lars Heinrich:** Meine Hoffnung habe ich entdeckt im Gesicht meines Vaters Ekkehard als er starb.

Ich war damals 32 Jahre alt und stand an seinem Krankenbett auf der Intensivstation. Kurz zuvor hatten uns die Ärzte mitgeteilt: „Kommen Sie! Nehmen Sie Abschied. Wir werden die Geräte abschalten.“

Und so kam ich, um Abschied zu nehmen. Wie sehr hatte ich gehofft, aber es war hoffnungslos: Mein Vater lag im Sterben.

Es war kühl im Raum. Gedämpftes Licht. Bunte Anzeigen. Eine fast unheimliche Stille. Nur die Geräusche der Geräte. Dazu die Einsamkeit. Und das Wissen: Das ist jetzt endgültig. Der letzte Abschied von einem geliebten Menschen. Trauer und Schmerz erfüllten mich.

Vorsichtig berührte ich meinen Vater. Ich legte seine Hand in meine Hand. Würde er mich spüren?

Ich sah ihn an. Würde er mich sehen? Leise sprach ich zu ihm. Konnte er mich verstehen?

Es war ein letzter, endgültiger Abschied. Ich musste für immer loslassen.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Was bedeutet Hoffnung im Angesicht des Todes? Für meinen Vater, der stirbt? Und für mich, der lebt?

In dem Moment kam mir ein Bibelvers in den Sinn: „Ob wir leben oder ob wir sterben - wir gehören dem Herrn.“

Meinen Vater konnte ich nicht festhalten. Aber ich halte seitdem an dieser Hoffnung fest: Wir gehören dem Herrn! Sie gilt für den, der stirbt. Und für den, der bleibt. Mich trägt sie seitdem durchs Leben.

### Lied „Hymne“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Klaus Osigus, Lucia Kelly, Samuel Dembi Samba  
CCLI-Liednummer 7147380  
© 2020 Gerth Medien  
GEMA-Werknummer: 25621474-001

### Predigt 3

**Leonie Morlok:** Nehemia stellt sein Bauteam zusammen! Jetzt geht es endlich los:

Der Hohepriester Eljaschib machte sich ans Werk. Gemeinsam mit seinen Brüdern, den Priestern, baute er das Schaftor. Sie weihten es ein und setzten die Torflügel ein. Die Familie von Senaa baute das Fischtor. Daneben erneuerten Leute aus Tekoa die Mauer. Die Vornehmen dieser Stadt weigerten sich jedoch, den Rücken im Dienst ihres Herrn krumm zu machen. Daneben erneuerte der Goldschmied Usiel die Mauer. Daneben erneuerte Hananja die Mauer. Er gehörte zu den Salbenherstellern.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Daneben erneuerte Schallum die Mauer. Er war der Sohn des Lohesch und Vorsteher der anderen Hälfte des Bezirks Jerusalem.

Schallum arbeitete zusammen mit seinen Töchtern. Wir aber bauten die Mauer weiter auf, und schon bald war sie zur Hälfte fertig.

**Lars Heinrich:** Es gibt Dinge, die sind mehr als Arbeit. Mehr als Pflicht. Sie sind eine Herzenssache. So war es zur Zeit Nehemias. Der Bau der Mauer war für das Volk nicht nur ein Bauprojekt, sondern eine Herzenssache geworden.

Im Text der hebräischen Bibel stehen die Worte „wa j hi / leb / laa aam / la a ßoot“ - Herzenssache. Das Herz meint hier nicht nur ein Gefühl. Mit Herz ist der Verstand, der Wille und die ganze innere Haltung gemeint. Ich glaube, das Herz ist der Ort, an dem Gott wirkt: Er schenkt Mut zum Anfangen. Kraft zum Dranbleiben - kurz: Hoffnung zur Herzenssache.

Viele helfen mit. Mit Verstand, mit Herz - und mit ihren Händen.

Die Geistlichen überraschen durch ihre praktischen Fähigkeiten. ;-) Wer hätte das gedacht? Dann weihen sie ein, was aufgebaut wird.

Ein Goldschmied ist der Fachmann für feinste Details.

Salbenhersteller versorgen die rauen Hände und pflegen die müden Füße.

Familien arbeiten zusammen. Töchter arbeiten mit ihren Vätern zusammen. Frauen mit Männern. Jede und jeder bringt ein, was sie oder er kann.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Die Hoffnung hat so viele Gesichter. Es sind Menschen wie du und ich - mit Ecken, Kanten, Stärken. Sie sind nicht naiv. Sie wissen, dass es schwierig wird. Aber sie hoffen - und sie handeln. Damals und heute.

Alle? Nein! Nicht alle machen mit. Einige halten sich raus. Sie wollen ihren Rücken nicht krumm und ihre Hände nicht schmutzig machen. Vielleicht haben sie Angst vor Veränderung? Sie blockieren und haben immer was zu kritisieren. Hoffnung erfasst nicht alle.

Ich merke: Über solche Leute kann ich mich ärgern. Muss ich aber nicht. Denn die Hoffnung im Herzen der Vielen ist stärker als die Verweigerung der Wenigen. Sie widerspricht- dem Spott, der Angst, dem Zynismus. Nehemia musste sich gegen jene durchsetzen, die alles verhindern wollten. Hoffnung ist widerständig.

Von Nehemia lerne ich: Arbeite mit denen zusammen, die willig sind und mit dir das Gute teilen wollen. Die anderen werden das sehen und sich eines Tages mit engagieren. Es wird auch ihnen zur Herzenssache werden. Und wer sich total verweigert? Der wird sich durch nichts gewinnen lassen. Aber Verweigerer sind nicht der Maßstab für eine Herzenssache.

Was ist deine Herzenssache? Wo übernimmst du Verantwortung.

In deiner Familie, in der Nachbarschaft, in der Schule, am Arbeitsplatz, in deiner großen oder kleinen Gemeinde?

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wenn Hoffnungs-Menschen etwas zu ihrer Herzenssache machen und anfangen zu bauen, geschieht etwas: Aus dem Ort der Trümmer wird ein Ort der Zukunft.

Und am Ende? Da wird gefeiert. Ein Fest für alle. Ob auch die Verweigerer dabei sind? Ich glaube: Ja! Sie können sich der Freude, die aus der Hoffnung kommt, nicht entziehen. Was Menschen für hoffnungslos gehalten hatten, ist für Gott niemals hoffnungslos - und das macht mich - und dich - hoffnungsgroß.

### Poetry Slam

### Lied „Es segne dich“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Strophen-Text: Segensgebet aus Afrika  
bearbeitet von Sam Samba und Nicolas Dorn;  
Musik: Sam Samba und Nicolas Dorn  
© 2022, [www.samsamba.de](http://www.samsamba.de)  
GEMA-Werknummer: 39471727-001

### Fürbitten

**Leonie Morlok:** Gemeinsam bringen wir unsere Fürbitten vor Gott:  
Wir bitten dich um Frieden in dieser Welt: In Israel und im Nahen Osten. In der Ukraine. Im Kongo. Und in allen anderen Gebieten, die von Gewalt und Hass besetzt sind. Wir bitten dich für Politikerinnen und Politiker: Lenke du die Menschen, die verantwortungsvolle Positionen bekleiden.

13. Juli 2025 Kreuzkirche Tübingen  
Hoffnungsgroß statt hoffnungslos

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**Herbert Böhringer:** Wir bitten dich für die Menschen, die an dich glauben und deswegen verfolgt werden: Lass sie in Sicherheit leben und Gottesdienst feiern können. Lass Kirchen und Gemeinden Orte sein, die Glaube, Liebe und Hoffnung ausstrahlen.

**Leonie Morlok:** Wir bitten dich um Trost, wo Trauer herrscht. Um Heilung, wo Krankheit regiert. Um Freisetzung, wo Abhängigkeiten bestehen. Um Versöhnung, wo Streit an der Tagesordnung ist. Und um neue Perspektiven, wo Menschen schon längst aufgegeben haben.

**Ute Casselmann:** Wir bitten dich, dass du uns Hoffnungsmenschen an die Seite stellst und dass du uns selbst zu Hoffnungsmenschen machst - zu Menschen, die deine Liebe weitergeben und in die Tat umsetzen. Wir vertrauen dir und wir legen unsere ganze Hoffnung hinein, wenn wir gemeinsam beten:

### Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

13. Juli 2025 Kreuzkirche Tübingen  
Hoffnungsgroß statt hoffnungslos

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Lied „Lobe den Herren“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Strophen: Joachim Neander  
Chorus: Sam Samba  
© 2025, [www.samsamba.de](http://www.samsamba.de)  
GEMA-Werknummer: 39895783

## Zuschauertelefon

**Leonie Morlok:** Vielleicht gab es in diesem Gottesdienst ein oder zwei Gedanken, die dich besonders angesprochen haben. Wir laden dich ein, jetzt ganz bewusst das für dich zu formulieren. Nimm diesen Gedanken mit in deinen Alltag.

**Ute Casselmann:** Wir freuen uns, wenn ihr mit uns im Gespräch bleibt. Wir sind nach dem Gottesdienst bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 0700 14 14 10 10 erreichbar.

Nächsten Sonntag kommt der katholische Gottesdienst aus der Filialkirche Weigersdorf in Oberösterreich.

## Segen

**Lars Heinrich:** Der Gott, der Hoffnung schenkt, erfülle euch in eurem Glauben mit lauter Freude und Frieden. So soll eure Hoffnung über alles Maß hinaus wachsen durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Gott segne euch an Leib, Seele und Geist - und in allen Begegnungen des Tages:

13. Juli 2025 Kreuzkirche Tübingen  
Hoffnungsgroß statt hoffnungslos

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

So segne uns der Dreieinige Gott - Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Amen.

### Lied „Mein Gott, mein Halt“

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de) und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!